

Vermutl. ||

Chorus I. Violino 1. | Violino 2. | Viola 1. | Viola 2. | Violon. | Soprano. | Alto. | Tenore. | Basso. ||

Chorus II. Hautbois 1. | Hautbois 2. | Hautbois 3. | Taille. | Violono, o Continuo. | Soprano. | Alto. | Tenore. | Basso. ||

Soprano in Ripieno. | Alto in Ripieno. | Tenore in Ripieno. | Basso in Ripieno. | Organo.

Obwohl die Messe in *G* beginnt und mit ihren einzelnen Sätzen wie am letzten Ende in *G* schliesst, hat sie dennoch nirgends etwas vorgezeichnet. Nur die drei Hoboen mit der Taille haben durchgängig die Vorzeichnung von zwei \flat , was bei ihnen als in *A* stehenden Instrumenten der Vorzeichnung von *G* dur entsprechen würde.

Die Überschrift (der Kopftitel) ist sehr abgerieben und nicht sicher mehr herzustellen. Sie scheint zu sein:

Missa ab 8 Voci cert: è 4 V^o ripieni. 2 Violini, 2 Viole, Fag. è Violo 1^{ma} Chori | 3 Hautb. Taille, Basson e BCon. Chori 2^{da}.

Von einem Namen zeigt sich nicht die geringste Spur.

Auffällig, ganz an die Abschriften der Messen vom Meininger Bach erinnernd, ist der Umstand, dass nach dem *Kyrie* das «*Gloria tacet*» erscheint und der folgende Chor sogleich mit dem *Et in terra pax* anhebt. Dieser Umstand, noch mehr aber die ganze Factur der Composition machen es sehr wahrscheinlich, dass auch diese Messe von dem Meininger Bach ist. Diese Annahme liegt ja nahe genug, nachdem so viele Werke dieses Componisten zum Vergleich und Massstab sich dargeboten haben.

Schicht hat in seiner Ausgabe die Partitur anders angeordnet, als die Originalhandschrift an die Hand giebt. Er gruppirt die 23 Zeilen wie folgt:

Orchestra I^{ma}. Violino I^{mo} | Violino II^{do} | Viola I^{ma} | Viola II^{da} | Contrabasso e Violone. ||Orchestra II^{da}. Oboe I^{mo} | Oboe II^{do} | Oboe III^{so} | Fagotto | Contrabasso e Violone. ||Coro I^{mo}. Soprano | Alto | Tenore | Basso. ||Coro II^{do}. Soprano | Alto | Tenore | Basso. ||

Coro rip. Soprano | Alto | Tenore | Basso | Organo e Fagotti.

Die Handschrift hat im *Kyrie* Generalbassbezeichnung. Vom vierten Takte des *Et in terra pax* an beginnt das Autograph von Bach; Bach hat nur elf Takte lang die Bezeichnung hinzugefügt, dann aber bis zu Ende gänzlich weggelassen. Schicht hat sie im *Kyrie* sorgfältig ergänzt, dann ebenso sorgfältig im übrigen Theile neu hinzugesetzt. Im zweiten Orchester notirt Schicht die Hoboen mit dem Fagott (an Stelle der Taille) als gewöhnliche, in *C* stehende Instrumente:

	Originalhandschrift.	Gedruckte Ausgabe.
Oboe I. II. III.		
Taille.		

Sehr seltsam! Das *Gloria tacet* in der Handschrift hat Schicht mit den 6 Anfangstakten des *Kyrie* ausgefüllt und den Singstimmen dabei den Text *Gloria in excelsis Deo* untergelegt. Um diese 6 Takte ist die gedruckte Ausgabe reicher als die Handschrift. Wie Schicht dazu gekommen ist, einen derartigen ganz unpassenden Lückenbüsser einzusetzen, ist unerklärlich. Das hätte unmöglich Sebastian thun können, sagte ich damals.

NACHTRÄGE.

Seit Veröffentlichung des vorletzten Cantatenbandes im Jahre 1888 (Jahrgang 35) sind folgende Originalstimmen, die mehr oder weniger bis dahin zu vermissen waren, wieder aufgefunden worden. Herr Professor Ernst Rudorff in Gross-Lichterfelde schreibt hierüber, dass diese Stimmen, ursprünglich im Besitz seiner Eltern, vor etwa 50 Jahren an Jähns [Professor